

# Inhalt

Danksagung	9
<b>1 Einleitung</b>	<b>11</b>
<b>2 HIV und Aids – eine Erkrankung und ihre gesellschaftlichen Dimensionen</b>	<b>17</b>
2.1 HIV und Aids – Eine Krankheit wird ‚entdeckt‘	17
2.1.1 Die gesellschaftliche Ausgangslage der Debatten um HIV und Aids	18
2.1.2 Charakteristische Merkmale der frühen Debatten um HIV und Aids	19
2.1.3 Das Ringen um angemessene seuchenpolitische Maßnahmen	23
2.1.4 Die Rolle der Medien im frühen Aids-Diskurs	26
2.2 Das neue Aids	30
2.3 Das neue Aids?	33
<b>3 Zum Verhältnis von Diskurs und Subjekt</b>	<b>38</b>
3.1 Definitive Annäherungen an den Diskursbegriff	38
3.2 Das Subjekt im Diskurs	42
3.2.1 Freiheit als Existenzbedingung von Macht – Biografischer Eigensinn bei Michel Foucault	48
3.2.2 Der Mangel des Diskurses als Möglichkeitsbedingung von Freiheitsräumen – Biografischer Eigensinn bei Ernesto Laclau und Chantal Mouffe	50
3.2.3 Subjektivierungsprozesse und ihr ‚Rest‘ – Biografischer Eigensinn bei Judith Butler	53
3.3 Anerkennung als Vermittlungsinstanz zwischen Diskurs und Subjekt	58
<b>4 Das Subjekt der HIV-Infektion im wissenschaftlichen Fokus</b>	<b>62</b>
4.1 Schlussfolgerungen aus den theoretischen Analysen	62
4.2 Das Subjekt der HIV-Infektion? Die empirische Fragestellung der Arbeit	64
4.3 Zum Stand der empirischen Erkenntnisse	65
4.3.1 Studien zum Diskurs um HIV und Aids	66

4.3.2	Studien zur familiären Bedeutung einer elterlichen HIV-Infektion	73
4.3.3	Studien zum Zusammenhang von Diskurs und Subjekt in Bezug auf die HIV-Infektion	75
<b>5</b>	<b>Das methodische Vorgehen der Arbeit I</b>	<b>79</b>
5.1	Die diskursanalytische Forschungsperspektive	79
5.2	Grundlagen der Wissenssoziologischen Diskursanalyse	82
5.3	Das diskursanalytische Vorgehen der vorliegenden Arbeit	88
<b>6</b>	<b>Die Diskursivierung von HIV und Aids im SPIEGEL von 1996-2013</b>	<b>92</b>
6.1	Spezifische Merkmale der Berichterstattung des SPIEGELS	92
6.2	Auswertung der Analysekategorien	96
6.2.1	HIV/Aids als behandelbare Erkrankung	96
6.2.2	HIV/Aids als Erkrankung bestimmter ‚Betroffenengruppen‘	102
6.2.3	HIV/Aids als Erkrankung der ‚Dritten Welt‘	106
6.2.4	HIV/Aids als Geschlechtskrankheit	113
6.2.5	HIV/Aids als selbstverschuldete Erkrankung	118
6.2.6	Menschen mit HIV als Gefahr	121
6.2.7	Geheimhaltung vs. Offenlegung der HIV-Infektion	129
6.2.8	Lebensführung mit HIV und Aids	137-
6.3	Die Konstruktion der HIV-Infektion als soziales Problem	140
6.4	Das neue Aids?	142
<b>7</b>	<b>Das methodische Vorgehen der Arbeit II</b>	<b>145</b>
7.1	Das offene Leitfadeninterview	146
7.2	Die Entwicklung des Leitfadens	149
7.3	Die Befragungspersonen	151
7.4	Die Materialerhebung	154
7.5	Die Auswertung des Interviewmaterials	155
<b>8</b>	<b>Die subjektiven Deutungen von Frauen mit HIV</b>	<b>159</b>
8.1	Alexandra	159
8.1.1	Subjektive Deutungen der HIV-Infektion	160
8.1.2	Strategien des Umgangs mit HIV-bezogenen Deutungen, Zuschreibungen und Anforderungen	171
8.1.3	Resümee	178

8.2	Christiane	180
8.2.1	Subjektive Deutungen der HIV-Infektion	181
8.2.2	Strategien des Umgangs mit HIV-bezogenen Deutungen, Zuschreibungen und Anforderungen	192
8.2.3	Resümee	198
8.3	Katja	199
8.3.1	Subjektive Deutungen der HIV-Infektion	200
8.3.2	Strategien des Umgangs mit HIV-bezogenen Deutungen, Zuschreibungen und Anforderungen	209
8.3.3	Resümee	216
8.4	Mütter mit HIV zwischen Normalität und Ausnahmezustand	218
8.4.1	Normalisierung vs. Dramatisierung	219
8.4.2	Nichtinfektiosität vs. Ansteckungsrisiko	221
8.4.3	Identifikation vs. Abgrenzung	223
8.4.4	Reproduktion vs. Dekonstruktion von Vorurteilen gegenüber Menschen mit HIV	224
8.4.5	Geheimhaltung der HIV-Diagnose vs. Offener Umgang mit dem Immunschwächevirus	226
8.5	Zwischenresümee	228
<b>9</b>	<b>Mütter mit HIV als Subjekte der HIV-Infektion</b>	<b>230</b>
9.1	Die besondere Wirkmacht des Diskurses um HIV und Aids	231
9.2	Anerkennung als Schlüsselmoment der theoretischen und empirischen Analysen	237
<b>10</b>	<b>Mütter mit HIV im Spannungsfeld von Zuschreibung, Reproduktion und Eigensinn</b>	<b>243</b>
10.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	243
10.2	Die Bedeutung der Berücksichtigung des diskursiven Rahmens subjektiver Lebensverhältnisse durch Empirie und Praxis	248
10.3	Familien mit HIV als blinder Fleck der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Immunschwächevirus	250
	Literatur	254
	Internetquellen	262
	Korpus	262